



## Steter Tropfen - 20 Jahre Fachstelle für Gleichstellung BL im Spiegel von Politik, Publikationen und Projekten

1986

- Die Landrätin Susanne Leutenegger Oberholzer initiiert eine Motion zur Schaffung einer Frauenstelle.
- Progressiven Organisationen Baselland (POBL), die Grünen und die OFRA (Organisation für die Sache der Frau) lancieren eine Initiative für ein Büro für Frauenfragen innerhalb der Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft.

1987

- Erstmals wird von der Baselbieter Regierung die 22-köpfige beratende Kommission für Frauenfragen gewählt, die nun ein Konzept "für die Gleichstellung von Frau und Mann im Kanton Baselland" erarbeiten soll.

1988

- Das Konzept der beratenden Kommission wird von der Finanzdirektion akzeptiert. Eine Verordnung zur Schaffung eines Büros für Gleichstellungsfragen wird ausgearbeitet.

1989 Arbeitsaufnahme FfG

- Am ersten Juni nimmt das Büro für Gleichstellung (BfG) als Stabsstelle des Regierungsrats, die der Finanz- und Kirchendirektion angegliedert ist, die Arbeit auf. Co-Leiterinnen sind Inge Fehlbaum (FDP) und Marie-Thérèse Kuhn-Schleiniger (SP). Das Büro soll in enger Zusammenarbeit mit der Frauenkommission stehen.

1990

- Das BfG lanciert eine überparteiliche Unterstützungsaktion für Landratskandidatinnen mit dem Ziel, den Frauenanteil im Landrat 1991 "deutlich zu erhöhen".

1991

- Unter dem Motto "Vertrauen in Frauen" lädt das BfG alle Landratskandidatinnen zu einem Seminar über frauenpolitische Themen ein. Zwei Drittel folgen der Einladung. Neben den Informationen wird hier auch ein Forum geboten, in dem die Kandidatinnen sich über die Parteigrenzen hinweg kennenlernen können.
- Zum Frauenstreiktag am 14. Juni nimmt das BfG offene Wünsche der Bevölkerung entgegen. Daraus entsteht im Anschluss die Broschüre "Gleichstellungsforderungen von Baselbieterinnen".
- Zusammen mit den Gleichstellungsbüros der Kantone Genf und Jura bringt das BfG drei Berufswahlspiele auf den Markt, "damit Gleichstellung zum Kinderspiel wird".

1992

- "Eine Frau schminkt sich und kocht das Essen." "Ein Mann ist ein Herr, der den ganzen Tag schafft." Diese und ähnliche Aussagen zu Rollenvorstellungen von PrimarschülerInnen stellt eine Publikation des BfG vor. Zudem gibt sie Hinweise auf empfehlenswerte Kinder- und Jugendliteratur.
- "Die Dritte Welt in Schweizer Night-Clubs" - Gemeinsam mit der Kommission für Frauenfragen organisiert das BfG eine Informationsveranstaltung zur Problematik der Gogo-Girls.

1993

- Der Regierungsrat verabschiedet "Weisungen zur Gleichstellung" beim Arbeitgeber BL : Bei der Besetzung von Stellen ist auf eine angemessene Vertretung beider Geschlechter zu achten. Job-Sharing und Teilzeitstellen sollen gefördert werden. Insbesondere in Kaderpositionen, in der Führungsausbildung und Weiterbildung soll der Frauenanteil erhöht werden.

1994 5 Jahre FfG

- Die Regierung beschliesst Massnahmen "zur Durchsetzung der Gleichstellung". Die von der eingesetzten Begleitgruppe vorgeschlagene Quotenlösung gehört nicht dazu. Dafür sollen Frauen bei gleicher Qualifikation künftig bei der Besetzung von Kommissionsstellen bevorzugt werden und eine Broschüre des BfG soll zur politischen Förderung der Frauen beitragen. Zudem soll ein Frauenförderpreis eingerichtet werden.

1995

- Eine Broschüre "Sie haben es in der Hand: Frauen braucht's in Baselland" erscheint. Sie soll die StimmbürgerInnen zum Wählen von Frauen motivieren.
- "Sprechen Frauen anders?" Dieser Frage wird in einem Workshop mit der bekannten Sprachwissenschaftlerin Senta Trömel-Plötz nachgegangen, der von der Volkshochschule und dem BfG initiiert wurde.
- "Frauen ins Internet!" Einen eigenen Zugang zur elektronischen Kommunikation für Frauen soll die ProNet-CD-Rom ermöglichen. Sie ist der Initiative der städtischen und kantonalen Gleichstellungsbüros Zürich und Basel-Landschaft zu verdanken und wird mit einem Preis ausgezeichnet.

1996

- Der landläufigen Meinung, Frauen seien in Kommissionen untervertreten, weil es keine qualifizierte Bewerberinnen gebe, begegnet das BfG mit einem Frauenpool, in dem es die Adressen von mehreren hundert qualifizierten und an Kommissionsarbeit interessierten Frauen versammelt.
- Der Chancengleichheitspreis beider Basel "Das heisse Eisen" wird zum ersten Mal verliehen.
- Ein Faltprospekt zu geschlechtergerechter Sprache erscheint.

1997

- "Lady Punk und Co.": Das BfG gibt eine Broschüre mit rund 250 empfehlenswerten Kinder- und Jugendbüchern heraus, gemeinsam mit dem Gleichstellungsbüro der Stadt Zürich.
- Aus dem "Büro für Gleichstellung" wird die "Fachstelle für Gleichstellung" (FfG). Es ist eine in der Verwaltung gängige Bezeichnung für eine Stabsstelle mit spezifischem Wissen und Aufgaben.

1998

- Das Einführungsgesetz zum Gleichstellungsgesetz tritt in Kraft. Es regelt die Schlichtungsstelle von Diskriminierungsstreitigkeiten und gibt mit §19 und §20 der Fachstelle und Kommission für Gleichstellung eine gesetzliche Grundlage.
- Nach 10jähriger Leitung wird Marie-Thérèse Kuhn von Sabine Kubli abgelöst.
- Die Dokumentationsstelle der FfG wird als öffentlich zugängliche Fachbibliothek mit rund 2000 Titeln der Öffentlichkeit vorgestellt und die Tramlakat- und Postkartenkampagne "Umdenken öffnet Horizonte" gestartet.
- Die Publikation "Haben Kommissionen ein Geschlecht? - Bilanz 1998" von Beatrice Ledergerber erscheint.
- Ein Informations- und Diskussionsforum über Mittag namens "Schwarzer Kaffee" findet monatlich statt.

1999 10 Jahre FfG

- Das Jubiläum wird mit einem Fest am 4. und 5. Juni begangen. Zudem erscheint der "sarah.subito@fkf.bl.ch. Baselbieter Frauenfaden ins Jahr 2000", eine Zusammenstellung von Porträts und Beiträgen von Frauenorganisationen in BL.
- Das Informationsbulletin der FfG "Zur Sache" wird wieder aufgenommen und erscheint nun regelmässig dreimal jährlich.
- Im Rahmen des Lehrstellenbeschlusses 1 wird das Projekt "Mädchen werden Informatikerinnen" (zusammen mit dem Amt für Berufsbildung und dem Amt für Volksschulen) lanciert. Die Kurse werden 2001 bereits zum regulären Freifach.

2000

- Die von der FfG und dem Frauenrat in Auftrag gegebene Studie: "GLÜCKLICHE Eltern - BETREUTE Kinder. Familienergänzende Kinderbetreuung im Kanton Basel-Landschaft" von Simone Peter und Ruedi Epple erscheint als erster Band der Studienreihe "Gleichstellung auf den Punkt gebracht".
- Diverse Projekte im Rahmen des Lehrstellenbeschluss I und II: z.B. "Vitamin F" an der Gewerblich industriellen Berufsschule in Muttenz, Lehr-Platz für Migrantinnen, Gleichstellung - eine Querschnittaufgabe beim AfBB

2001

- Die Broschüre "...denn nicht jeder ist eine Frau. Geschlechtergerechte Sprache - wirkungsvolle Kommunikation. Kurzanleitung mit Beispielen" erscheint als Nachfolgeprodukt des Sprachprospekts von 1996.
- "abheben", eine Sammlung empfehlenswerter Kinder- und Jugendliteratur und erweitertes Nachfolgeprodukt von "Lady, Punk und Co" erscheint in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Jugendbuchinstitut.

- Die Homepage der Fachstelle wird aufgeschaltet.
  - Im Rahmen der Lehrstellenkampagne der Schweizerischen Gleichstellungskonferenz findet der erste "Tochtertag" statt. Baselland ist dabei
- 2002
- Die Broschüre "Lustig, lästig, stopp!" informiert über das Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz Kanton BL und Vorgehensweisen für Betroffene.
  - Der Regierungsrat startet das Impulsprogramm "Familie und Beruf". Neue familienergänzende Kinderbetreuungsangebote sollen geschaffen werden. Die Fachstelle ist in der Steuergruppe und projiziert von 2003 - 2005 die Begleitmassnahmen wie Wiedereinstiegskurse oder Familienfreundlichkeitschecks.
  - Publikation "Das Gleichstellungsgesetz im Kanton Basel-Landschaft" von Gabriella Matefi.
- 2003
- Die Motivationskarte "Sie wählen ... den Ausgleich" wird den Wahlunterlagen beigelegt.
  - Als erste Gleichstellungs-Fachstelle der Deutschschweiz macht die FfG den gesamten Bestand ihrer Bibliothek im Bibliotheksverbund IDS Basel/Bern online zugänglich.
  - Die erstarkte SVP will die Abschaffung der FfG (Motion). Der Landrat spricht sich jedoch für die Erhaltung aus und überweist ein Postulat der FDP für eine externe Evaluation der Fachstelle.
- 2004 15 Jahre FfG
- In der Broschüre "Zahlen? Bitte." werden in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro Basel-Stadt gleichstellungsrelevante Statistiken auf Kantonsebene publiziert.
  - Eine interne und externe Evaluation, die die FfG in Auftrag gegeben hat, ist abgeschlossen. Der Bericht: "Alles Spitze? Gleichstellungsziele und -realität in Baselland" fasst die Ergebnisse zusammen.
- 2005
- Die SVP-Initiative zur Abschaffung der FfG wird eingereicht.
  - "Deutsch ist auch meine Sprache": Ein Lehrmittel für MigrantInnen entsteht in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Integrationsfragen Basel-Landschaft .
- 2006
- Am "Gendertag Baselland", dem gleichzeitigen Interkantonalen Tochtertag, setzen sich Mädchen und Jungs der Sekundarstufe 1 stufengerecht mit Genderthemen auseinander.
  - Ringvorlesung "Geschlechterverhältnisse im Umbruch - Chancen und Risiken" mit dem Zentrum Gender Studies und dem Gleichstellungsbüro Basel.
- 2007
- Die Regierung verabschiedet eine umfassende Landratsvorlage zur grundsätzlichen Notwendigkeit einer Fachstelle für die Gleichstellungspolitik des Kantons. Sie basiert auf ausführlichen Evaluationen der FfG und der sehr positiven Würdigung ihrer Arbeit.
- 2008
- "Das Volk vertreten. Studie zur Entwicklung der politischen Repräsentation in BL seit Einführung des Frauenstimmrechts 1968" von Gesine Fuchs erscheint, gefolgt von der Auswertung der Gemeindewahlen von 2008.
  - In der Volksabstimmung vom 1. Juni wird die SVP-Initiative mit 62,8% bachab geschickt. Die FfG ist mehrheitsfähig!
- 2009 20 Jahre FfG
- Der Kurs zum Gleichstellungsgesetz "genderkompetent beraten" wird zum 10. Mal erfolgreich und gut besucht in Basel und Bern durchgeführt.
  - Die FfG initiiert und realisiert ein Unterrichtsangebot zum Gendertag BL "Mann, ist das weiblich! Wie Dinge unsere Rollen prägen" in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen und Museum.bl.
  - Die FfG richtet den Chancengleichheitspreis beider Basel "das heisse Eisen" zum 14. Mal aus.
  - Zum 20-jährigen Bestehen der Fachstelle lädt die Regierung und die FfG verschiedene ExponentInnen zu einem Thinktank "gleichstellungsfreundliches Baselland" ein.

Liestal, im Juni 2009